

bundessache.at Wien – Schwerpunkte der Arbeit 2025

EINLEITUNG:

Für die Arbeit im Jahr 2025 waren v.a. folgende Schwerpunkte wesentlich:

- **Sensibilisierungs- und Vernetzungsarbeit:**

Im Rahmen mehrerer Veranstaltungen konnte Bundessache Wien zur Sensibilisierung von Dienststellen beitragen wie z.B.

- > Workshop für Recruiter:innen in der VAB 22.09.2025
- > Mitarbeit bei den Sensibilisierungstagen im Parlament 23.09.2025
- > Workshop f. Führungskräfte im BMIMI 24.09.2025
- > Workshop f. Abt. Gleichstellung, Diversität und Inklusion der UNI Wien 03.11.2025

Vernetzungen erfolgten einerseits

- > im Rahmen von Teilnahmen von Veranstaltungen des Bundes (BKA III/11 Initiative Inklusion 05.06.2025, Personalmanagementtagung des Bundes 16.10.2025)
- > oder im Rahmen regelmäßiger Vernetzungen (BKA III/11-SMS Wien-Bundessache bzw. Vernetzungen Bundessache Region Ost)
- > sowie mit einzelnen Kooperationspartner:innen von Organisationen (z.B. mit Zentralbehindertenvertrauenspersonen – z.B. BMWET - oder mit Ansprechpersonen von Diversitätsabteilungen – z.B. TU Wien)¹

- **Aufnahmen:** zum Jahresende 2025 konnten **30 Aufnahmen** **sowie 4 Aufnahmezusagen** verzeichnet werden.

Im Bundesdienst konnten 14 Aufnahmen von Personen mit einem höheren GdB verzeichnet werden (SPLST und Verwaltungspraktika).

Im Bereich der ausgliederten Organisationen erfolgten 13 Aufnahmen (12 bei Universitäten, davon 9 in geringfügige Beschäftigungen im Rahmen des Projektes enable der UNI Wien, sowie eine Aufnahme bei der Schönbrunn Group).

Zudem konnten 2025 drei Aufnahmen in Lehrstellen begleitet werden (2 im Bundesdienst, 1 bei der BOKU Wien, wobei in diesem Rahmen zwei Aufnahmen in verlängerte Lehren erfolgten).

- **Dienststellen:** die Zusammenarbeit mit Bundesdienststellen und ausgliederten Organisationen erfolgte v.a. im Rahmen
 - > Erschließung von Ausbildungs- und Beschäftigungsangeboten
 - > Beratung von Dienststellen bei Fragen zur Aufnahme und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung
 - > Teilnahme und Mitgestaltung von Sensibilisierungsveranstaltungen (s.o.), wobei der Beratungs- und Unterstützungsbedarf von

¹ Abgesehen davon erfolgten zahlreiche Vernetzungen im Rahmen der Mitarbeit im Betriebsservice Wien

Dienststellen größer geworden ist (mehr Anfragen von Diversitätsabteilungen).

- **BKA Abt. III/4 (u.a. Personalentwicklung, Personalauswahl) und III/11 (Inklusionsabteilung):** 2025 konnten die quartalsmäßigen Vernetzungstreffen zwischen SMS Wien, BKA III/11 und bundessache.at Wien fortgeführt und vertieft werden. Ebenso erfolgte die Teilnahme und Mitgestaltung der Veranstaltung für Personalist:innen des Bundes „Initiative Inklusion“ sowie die neuerliche Durchführung des Workshops für HR-Bedienstete bei der Verwaltungsakademie des Bundes im September 2025² in Zusammenarbeit mit der Abt. BKA III/4, die in diesem Rahmen wesentliche Grundlagen und Informationen zur Aufnahme und Aufnahmeverfahren von MmB thematisierte.
- **Team bundessache.at Wien:** nachdem Hr. Schrammel mit November 2025 in den Bundesdienst wechselte, übernahm Hr. Graf (Betriebsservice wienwork) wesentliche Aufgaben im Bereich Bundessache: u.a. war er eingebunden in die Unterstützung der Burghauptmannschaft bei der Suche nach Bewerber:innen für Aufnahmen in Sonderplanstellen, er übernahm die Kommunikation mit der UNI Wien im Rahmen des Projektes „enable:univie“ und er war ebenso beteiligt an der Strategieklausur von Bundessache Wien (09.12.2025), bei der es um die Fortführung der Arbeit im Folgejahr ging.

Letztlich ist festzuhalten: 2025 konnten mit 30 Aufnahmen und 4 Aufnahmezusagen etwas mehr Erfolge als im Vorjahr verzeichnet werden (2024 waren es 22 Aufnahmen und 6 Zusagen).

Allerdings ist dabei zu beachten:

- Bei der UNI Wien hat sich das Projekt enable 2025 überaus bewährt, - das Interesse von Bewerber:innen mit Behinderung hat sich in zahlreichen Bewerbungen und Aufnahmen niedergeschlagen. Vor allem die Möglichkeit von Initiativbewerbungen ist auf große Resonanz bei Fachdiensten und Bewerber:innen gestoßen. 2026 wird abzuklären sein, inwiefern erfolgte Aufnahmen über die Geringfügigkeit hinaus erweitert werden können und inwiefern sich die neuen Vorgaben des AMS hinsichtlich der möglichen geringfügigen Beschäftigung bei gegebener Arbeitslosigkeit auf dieses Projekt auswirken.
- Im Bundesdienst wiederum wird entscheidend sein, inwiefern die Ressorts im Rahmen der aktuellen restriktiven Budgetvorgaben Spielräume für Aufnahmen von Menschen mit Behinderungen nützen (können), d.h. v.a. in welchem Ausmaß zumindest Aufnahmen im Rahmen der Planstellen für begünstigt behinderte Personen mit

² Recruiting von Menschen mit Behinderungen - Barrieren überwinden und Potentiale erkennen: 22.09.2025, Verwaltungsakademie des Bundes, Rennweg 97-99, 1030 Wien

einem GdB von mind. 60% („Sonderplanstellen“) angeboten – und besetzt werden können.

- 2025 konnten einige Aufnahmen in Lehrstellen erreicht werden, - verlängerte Lehren, die seitens der Jugendarbeitsassistenzen immer wieder dringend nachgefragt werden, bleiben aber seltene Chancen.
- Bewerber:innen mit einem geringeren GdB als 60% haben es im Rahmen der Möglichkeiten im Bund deutlich schwerer, sich gegenüber Bewerber:innen ohne (bekanntgegebene) Behinderung durchzusetzen. Daher bleiben auch Angebote der ausgegliederten Organisationen (z.B. im Verwaltungsdienst der Universitäten) wichtige Schwerpunkte der Arbeit von Bundessache (aufgrund des geringeren Schwellenwertes von 50% bei Planstellen für Menschen mit Behinderung).

In weiterer Folge werden nun einige Schwerpunkte der Arbeit von bundessache.at Wien im Jahr 2025 abgebildet:

ÜBERSICHT

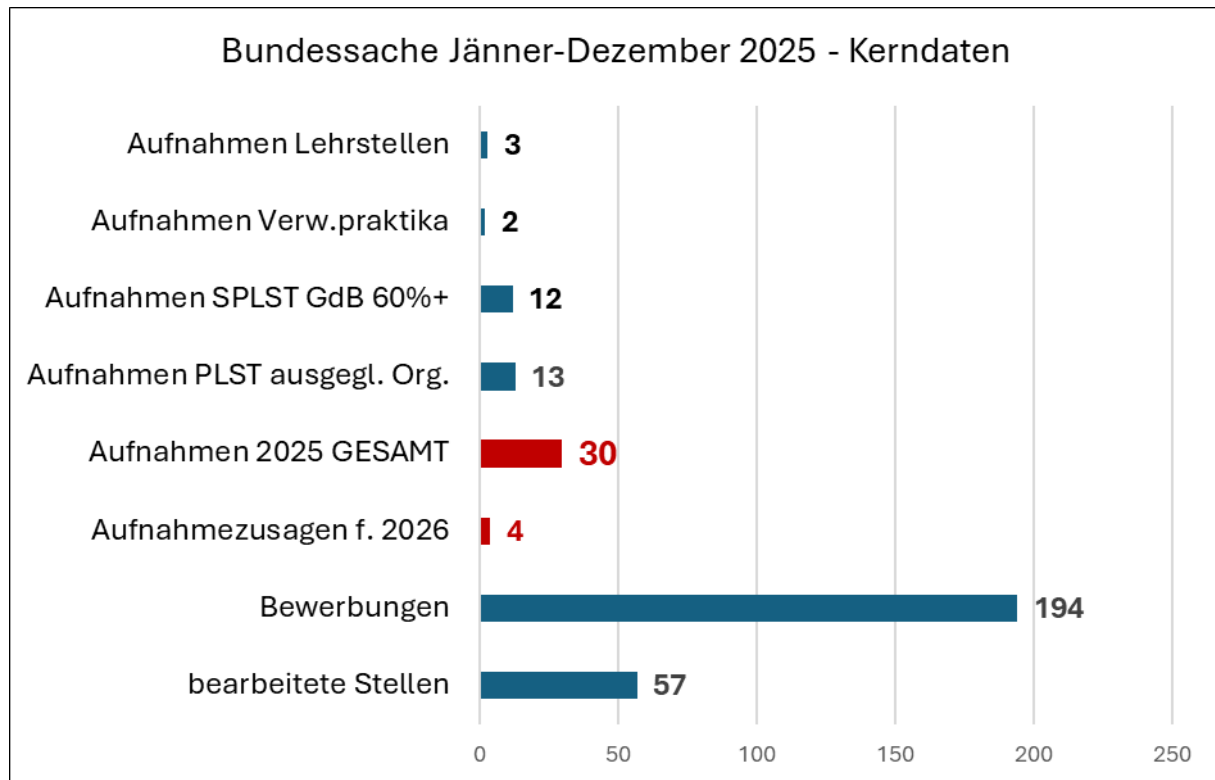
KONTAKTNAHMEN MIT DIENSTSTELLEN UND ERSCHLIESSUNG VON STELLENANGEBOTEN:

AUFNAHMEN NACH UNTERSCHIEDLICHEN KRITERIEN

AUSBLICK AUF 2026

ÜBERSICHT:

Bearbeitete Stellenangebote und dokumentierte Aufnahmen



Anmerkung: nicht alle dieser Aufnahmen 2025 können von Bundessache Wien in WABA³ dokumentiert werden:

- Vier Aufnahmen in Sonderplanstellen und eine Aufnahme bei einer ausgegl. Organisation (UNI MDW) betreffen Klient:innen des selben Projektes (wienwork Arbeitsassistentz) und werden daher von den Kolleg:innen der Arbeitsassistentz dokumentiert (keine doppelte Eingabe möglich).
- Eine Aufnahme betrifft einen Klienten aus einem anderen Bundesland, der in Wien aufgenommen wurde: in diesem Fall dokumentiert die Arbeitsassistentz aus diesem/anderen Bundesland die erfolgte Aufnahme.
- Die Aufnahmen bei der UNI Wien im Rahmen des Projektes enable erfolgten im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungen. Die Aufnahmen wurden (wie alle anderen Aufnahmen) von der Organisation bestätigt, eine Dokumentation in WABA war bis Ende 2025 noch offen, da in der Regel nur Aufnahmen in vollversicherte Beschäftigungsverhältnisse dokumentierbar sind.⁴

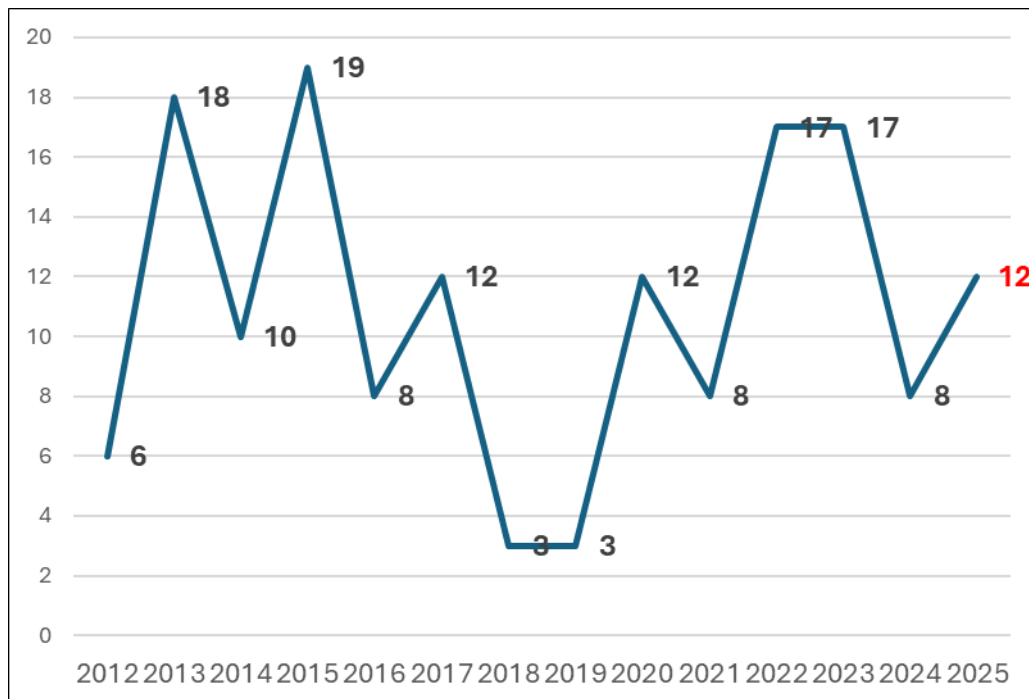
Legende:

SPLST: Planstelle für beg. behinderte Personen mit einem GdB von mindestens 60%

³ Wirkungs- und Aktivitätsmonitoring der Beruflichen Assistentz (WABA)

⁴ Rücksprache mit SMS Wien im Dezember 2025.

Übersicht zu den von bundessache.at dokumentierten Aufnahmen in Planstellen für begünstigt behinderte Personen mit einem GdB von mindestens 70% (bis 2021) und mindestens 60% (ab 2022):



Anmerkung: zu den 12 bearbeiteten Aufnahmeverfahren in Planstellen für begünstigt behinderte Personen ab GdB 60% kamen noch zwei Verwaltungspraktika für dieselbe Zielgruppe dazu. Für 2026 liegen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes vier Zusagen vor, die Klient:innen der selben Zielgruppe betreffen (3 Aufnahmen in Planstellen und 1 Aufnahme in ein Verwaltungspraktikum).

Welche Aufnahmen werden von bundessache.at dokumentiert?

bundessache.at dokumentiert Aufnahmen in Stellen,

- deren Ausschreibungen für die Betreuungs- und Vermittlungsarbeit der Integrationsfachdienste von Relevanz sind,
- deren Ausschreibungen daher im Rahmen der Stellenerschließung in die Arbeit von bundessache.at miteinbezogen werden⁵
- und zu denen die nötigen Personaldaten vorliegen, um die Aufnahmen in WABA abzubilden.⁶

⁵ Integrationsfachdienste und Projekte des SMS wurden von bundessache.at über die Stellenangebote informiert.

⁶ bundessache.at ist Teil des NEBA-Netzwerkes und hat daher erfolgte Aufnahmen auch in WABA dokumentiert. Aufnahmen können allerdings nur dann abgebildet werden, wenn entsprechende Daten von den Fachdiensten an bundessache.at rückgemeldet werden bzw. vorliegen.

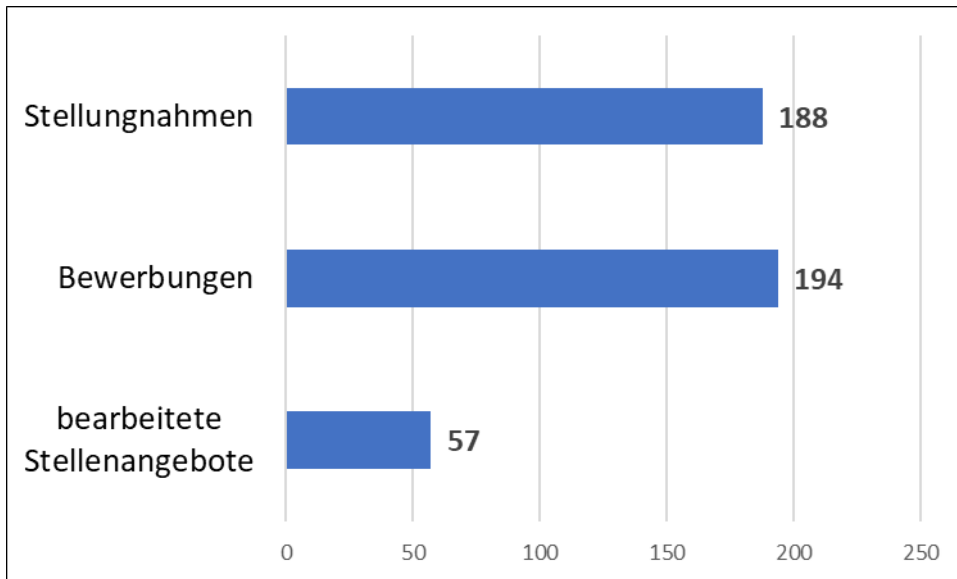
KONTAKTNAHMEN MIT DIENSTSTELLEN UND ERSCHLIESSUNG VON STELLENANGEBOTEN:

Kontaktnahme mit Bundesdienststellen können aus unterschiedlichen Gründen erfolgen wie z.B.

- Ersuchen um Unterstützung bei einer ressortinternen Sensibilisierung (2025 erfolgte in diesem Rahmen z.B. ein Sensibilisierungs-Workshop für Führungskräfte im BMIMI)
- Auftrag eines Workshops für HR-Bedienstete unterschiedlicher Ressorts (dies erfolgte 2025 neuerlich im Rahmen eines ganztägigen Workshops in der VAB im Auftrag des BKA/Abt. III/11).
- Ersuchen von Dienststellen um Unterstützung bei der Suche nach Bewerber:innen (in der Regel in Zusammenhang mit PLST GdB 60%+) > Unterstützung im Bewerbungsverfahren
- Ersuchen einer Dienststelle um Unterstützung in Zusammenhang mit Fragen und Problemen bei einer laufenden Beschäftigung von Bediensteten mit Behinderung > Kontaktherstellung mit dem jeweils relevanten Fachdienst (Jobcoaching zur Sicherung der Beschäftigung)
- Kontaktnahme mit einer Dienststelle in Zusammenhang mit einem relevanten Stellenangebot > Abklärung offener Fragen und Rahmenbedingungen zur Erstellung einer Stelleninformation für die Fachdienste
- Kontaktnahme mit einer Dienststelle in Zusammenhang mit aktuellen Bewerbungen > ergänzende Informationen⁷ zu Bewerbungen, Übermittlung von Unterlagen, Informationen zu benötigten Rahmenbedingungen, Informationen zu benötigtem adaptivem/barrierefreien Test, Abklärung Stand Bewerbungsverfahren etc.
- Austausch mit Dienststellen zur Abklärung grundsätzlicher Fragen zur Aufnahme und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen
- Austausch mit strategischen Ebenen und Kooperationspartner:innen des Bundes (z.B. BKA III/11, BKA III/4, HR-Ebenen, Diversitätsabteilungen der Ressorts, SMS etc.)

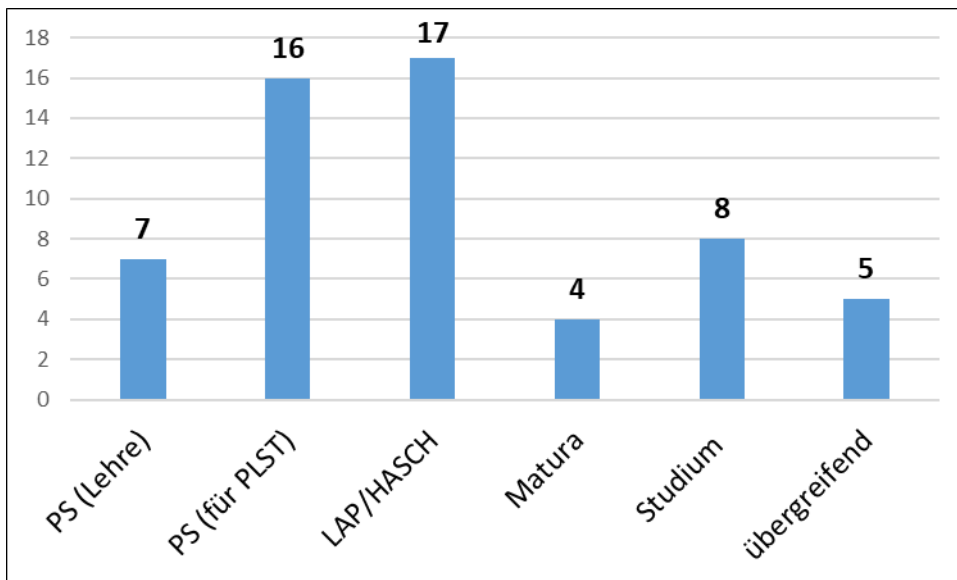
⁷ in Absprache mit den betreuenden Fachdiensten und mit Zustimmung der betreffenden Bewerber:innen

Statistisch erfasst und abbildbar sind v.a. die Kontaktnahmen in Zusammenhang mit Stellenangeboten sowie in Zusammenhang mit Bewerbungen (Übermittlung von Stellunghnahmen)

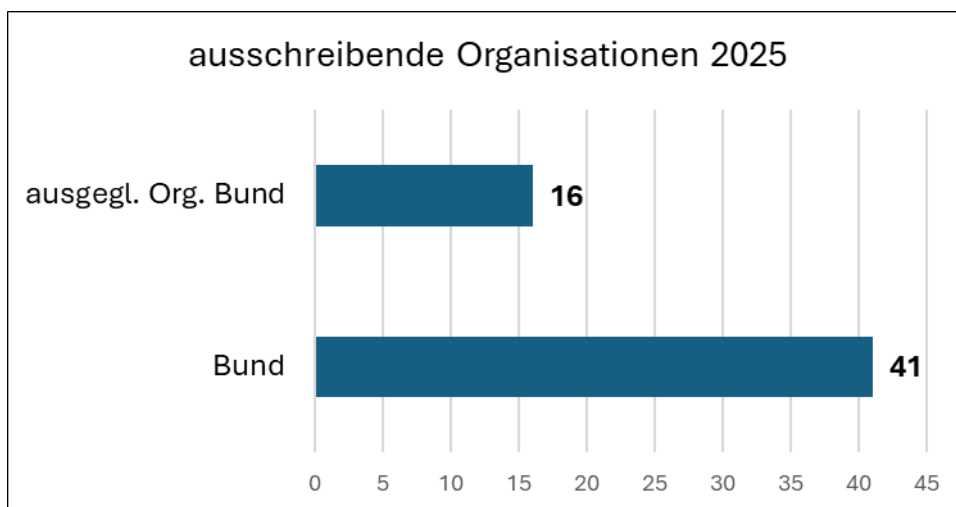
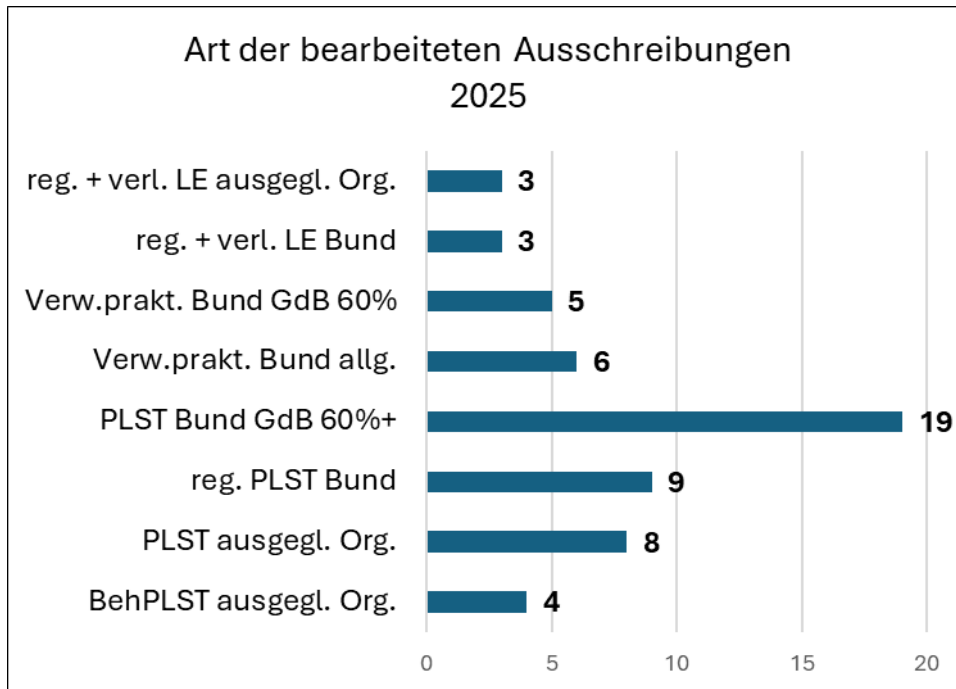


Anmerkung: 2025 wurden etwas weniger Bewerbungen dokumentiert als 2024. Die Zahl der Erfolge (Aufnahmen und Zusagen zusammengezählt) war hingegen etwas höher.

Bearbeitete Ausschreibungen **nach Qualifikations-Mindestlevel:**



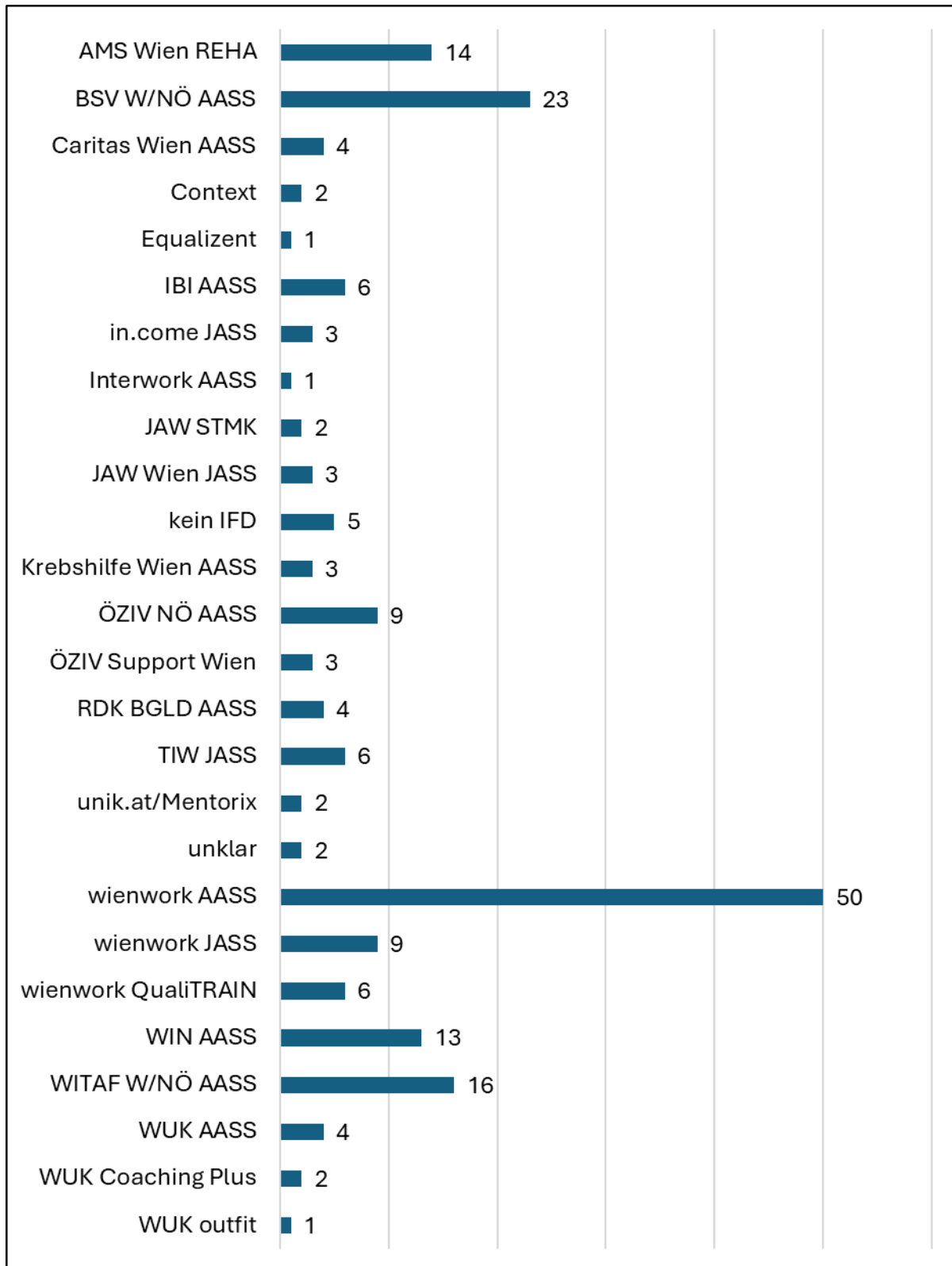
Das Diagramm bildet die jeweilige Mindestqualifikation ab. Fünf der Stellenangebote sind hinsichtlich der nötigen Qualifikation breiter gefasst („übergreifend“, d.h. unterschiedliche Qualifikationslevels sind möglich). Nach Möglichkeit versuchen wir in unserer Arbeit, v.a. jene Stellenangebote zu bearbeiten, die den Ausbildungsniveaus der Klient:innen der Fachdienste entsprechen bzw. nahekommen.



Von den bearbeiteten Stellenangeboten des Bundes bezogen sich 24 auf die Zielgruppe von Personen mit GdB ab 60% (19 Planstellen und 5 Verwaltungspraktika für diese Zielgruppe). Als wichtig bei der erfolgreichen Bearbeitung solcher Stellenangebote hat sich erwiesen, dass die Bewerbungsfristen länger sind als bei regulären Ausschreibungen (ausreichend Zeit für die Arbeitsassistenzen, nach geeigneten Bewerber:innen zu suchen).

Wichtig für Personen mit einem geringeren GdB sind v.a. Angebote der ausgegliederten Organisationen (für Personen ab GdB 50%) oder fallweise erschließbare Stellenangebote ohne Vorgabe eines GdB. Zudem setzen ausgegl. Organisationen weniger oft auf den Einsatz von Eignungstests als Bundesdienststellen.

Anzahl Bewerber:innen/Fachdienste u. Organisationen 2025



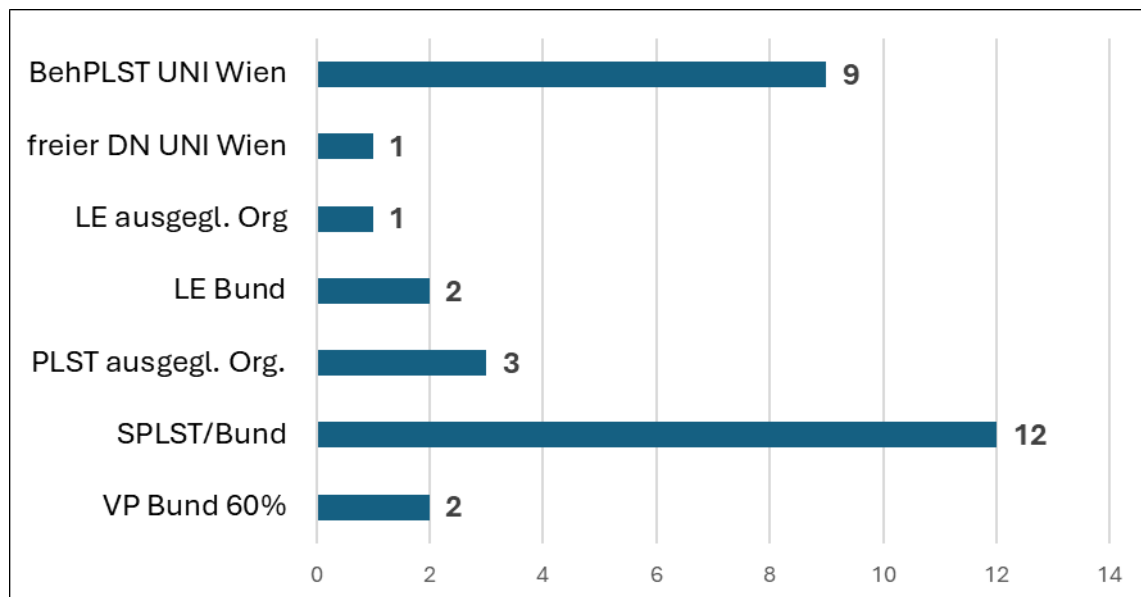
AUFNAHMEN NACH UNTERSCHIEDLICHEN KRITERIEN

Aufnahmen nach Art der Beschäftigung und Dienstgeber

Aufnahmen/Erfolge nach bestimmten Kriterien

Laufende Aufnahmeverfahren Ende 2025 - Aufnahmezusagen

Aufnahmen nach Art der Beschäftigung und Dienstgeber:



Anmerkungen:

BehPLST/UNI Wien: damit sind Aufnahmen in geringfügige Beschäftigungen gemeint, die im Rahmen des Projektes enable der UNI Wien erfolgten.

Freier DN UNI Wien: eine Aufnahme für die administrative Mitarbeit im Projekt enable der UNI Wien erfolgte im Rahmen eines Dienstvertrages als freier Dienstnehmer.

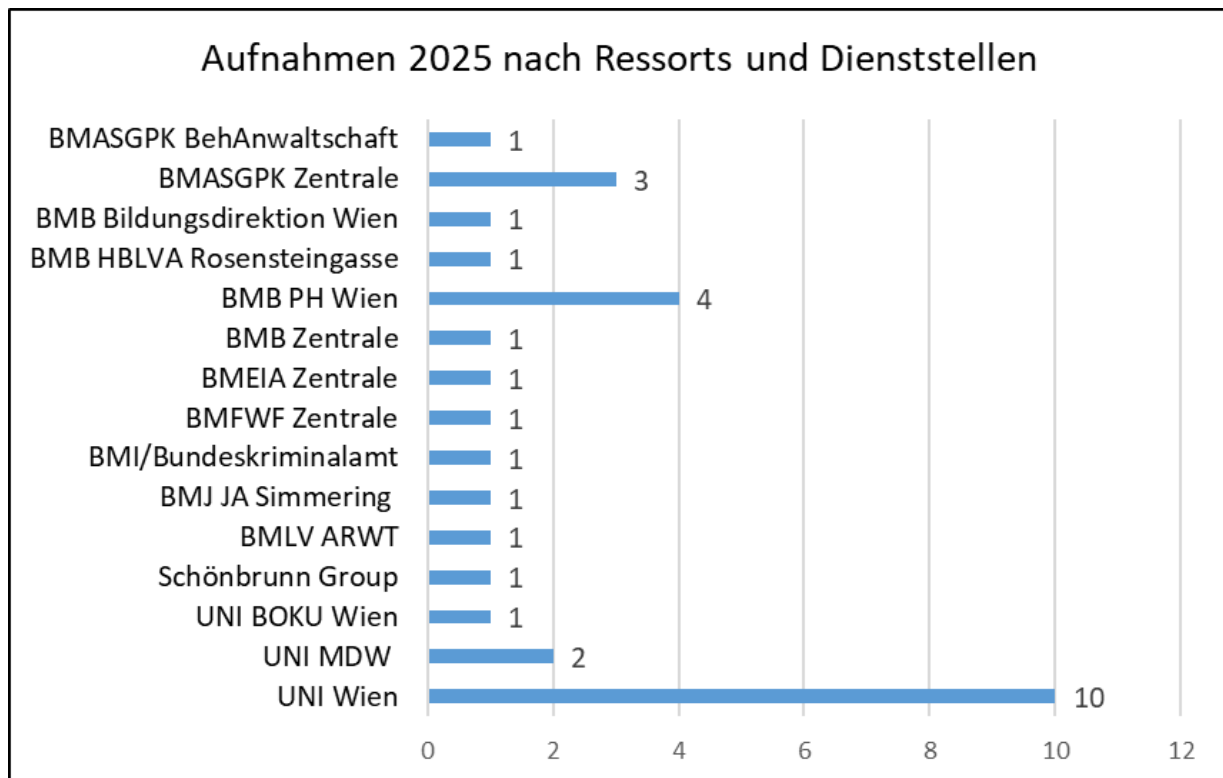
LE ausgegl. Organisation: verlängerte Lehre bei der BOKU Wien

LE-Stelle Bund: eine reguläre (BMASGPK) und eine verlängerte Lehre (BMB).

PLST ausgegl. Organisation: Zwei Aufnahmen bei der UNI MDW und eine bei der Schönbrunn Group.

SPLST Bund: Aufnahmen im Wirkungsbereich des BMASGPK, BMB, BMEIA, BMFWF, BMI, BMJ, BMLV.

Verwaltungspraktika/Bund 60%: dies betraf zwei Aufnahmen im Wirkungsbereich des BMASGPK. Das Ressort nützt Verwaltungspraktika im Vorfeld einer Übernahme in eine SPLST. So wurde einer der beiden Verwaltungspraktikant:innen inzw. bereits in eine SPLST übernommen.



Legende:

BMASGPK: BM für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

BMB: Bundesministerium für Bildung

HBLVA: Höhere Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt

PH Wien: Pädagogische Hochschule Wien

BMEIA: Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

BMFWF: Bundesministerium Frauen, Wissenschaft und Forschung

BMI: Bundesministerium für innere Angelegenheiten

BMIMI: Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur

BMJ: Bundesministerium für Justiz

JA Simmering: Justizanstalt Simmering (auch JVA: Justizvollzugsanstalt)

BMLV: Bundesministerium für Landesverteidigung

ARWT: Amt für Rüstung und Wehrtechnik

UNI BOKU Wien: Universität für Bodenkultur Wien

UNI MDW: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

UNI Wien: Hauptuniversität Wien

Anmerkung: Die Aufnahmezusagen für 2026 (Stand 31.12.2025) beziehen sich auf folgende Ressorts: BMASGPK, BMB, BMI und BMIMI.

Aufnahmen/Erfolge nach bestimmten Kriterien:

Anmerkung: Die folgenden Auswertungen beziehen sich immer auf alle nachgewiesenen Aufnahmen bzw. Erfolge. Damit gemeint sind

- Belegte Aufnahmen, bei denen bundessache.at Wien eingebunden war und die entsprechenden Dokumentationen (WABA) durchgeführt hat
- Belegte Aufnahmen, bei denen bundessache.at Wien eingebunden war, deren Dokumentationen (WABA) aber durch die Arbeitsassistenz von Wienwork erfolgte (selbes Projekt, daher kein zusätzlicher Eintrag von bundessache.at möglich).
- Belegte Aufnahmen von Personen aus einem anderen Bundesland. Diese Aufnahmen werden vom jeweiligen betreuenden Fachdienst dieses Bundeslandes in WABA dokumentiert.

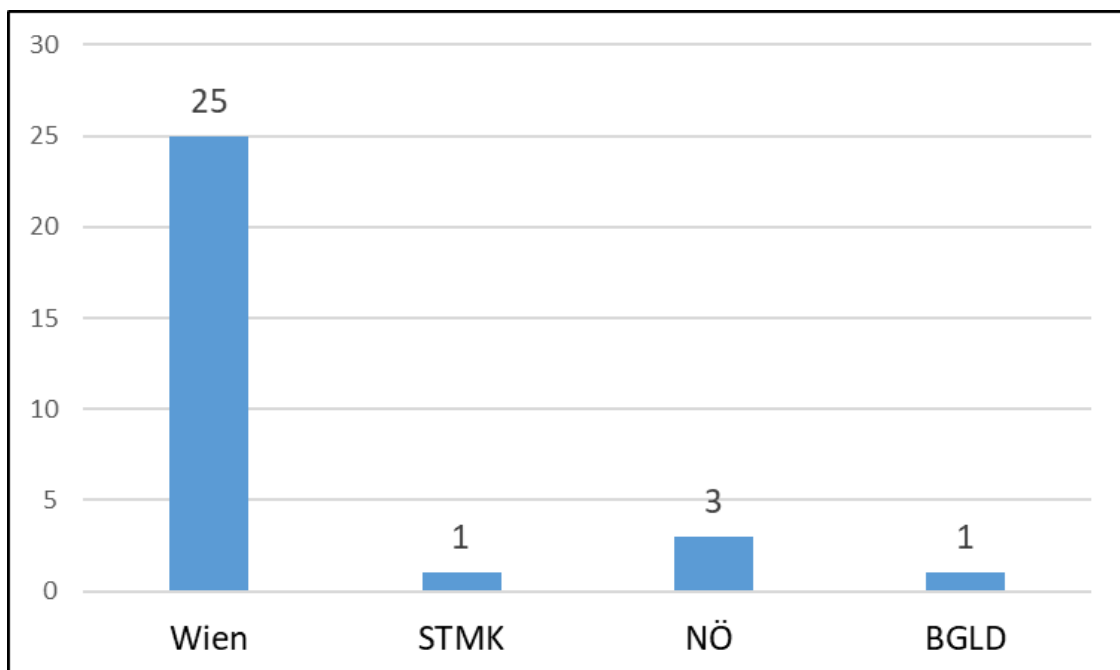
Aufnahmen/Erfolge 2025: Frauen – Männer

Frauen 15 :: Männer: 15

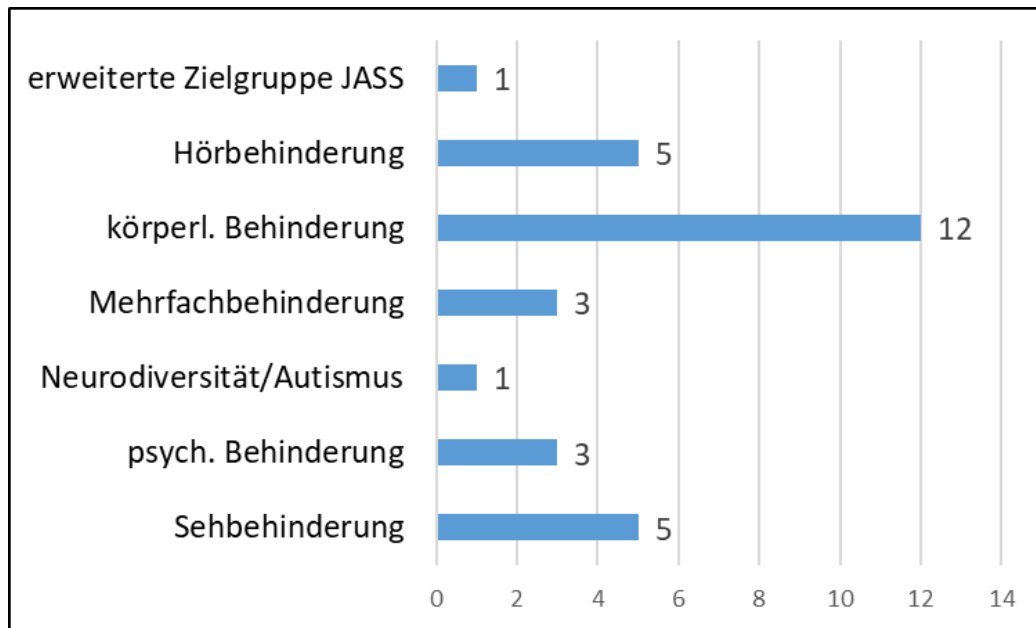
Anmerkung: Verhältnis bei Aufnahmezusagen 2026: Frauen 3 :: Männer 1

Aufnahmen/Erfolge 2025 nach Wohnsitz-Bundesland der aufgenommenen Personen

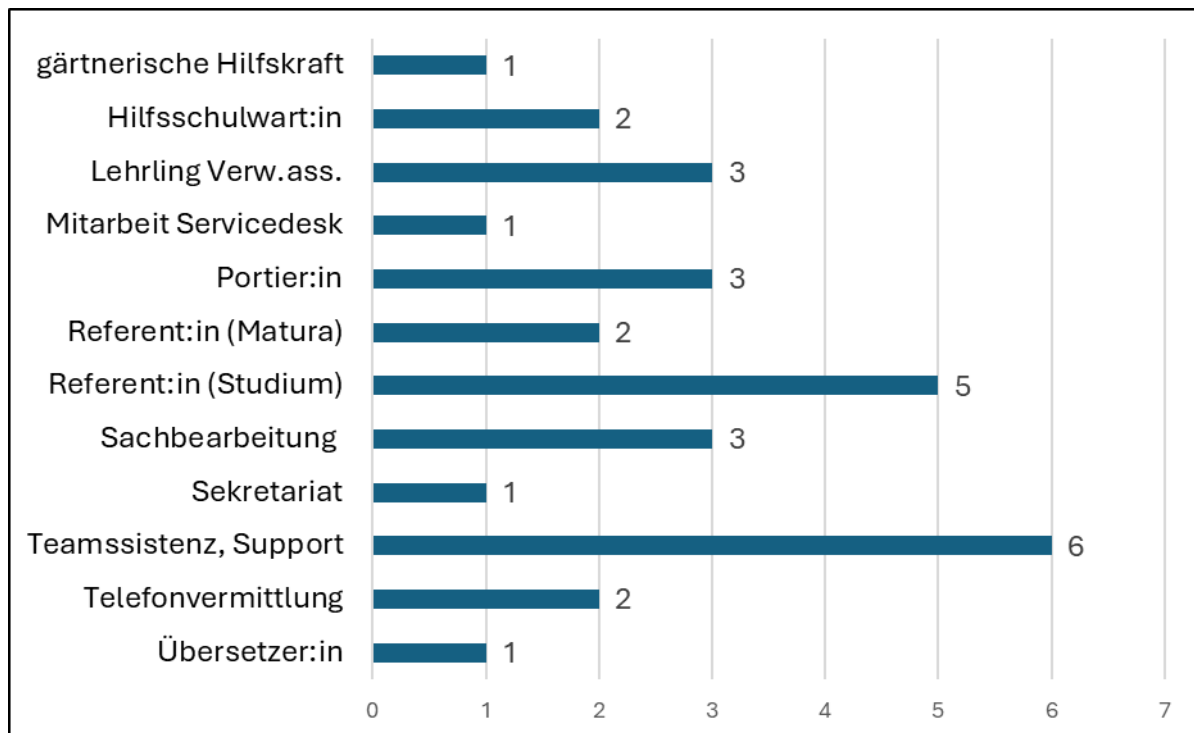
(alle Aufnahmen beziehen sich auf Dienststellen in Wien):



Aufnahmen/Erfolge 2025 nach Behinderungsart bzw. Zielgruppe

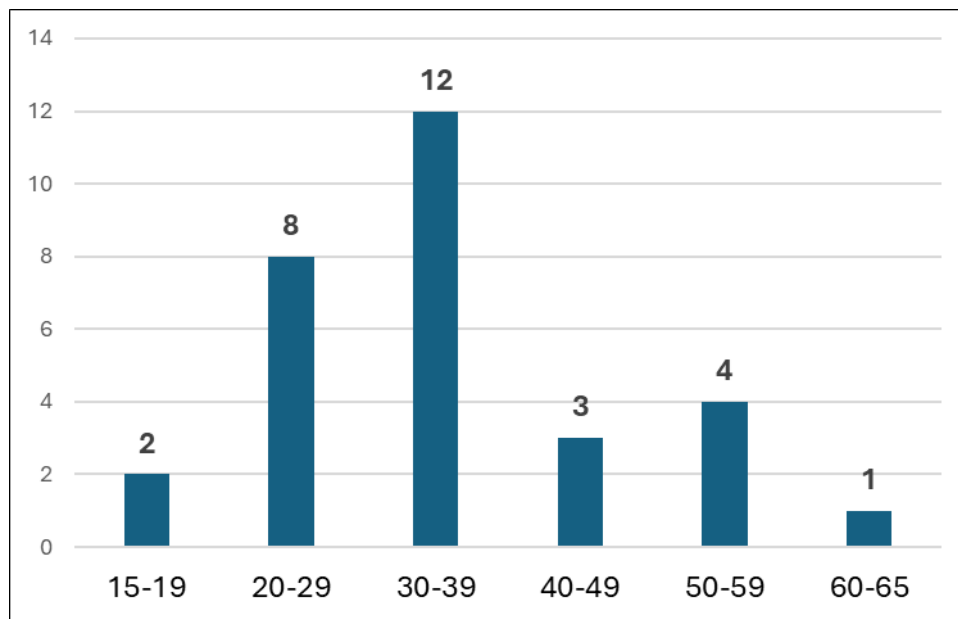


Aufnahmen/Erfolge 2025 nach Berufsbildern

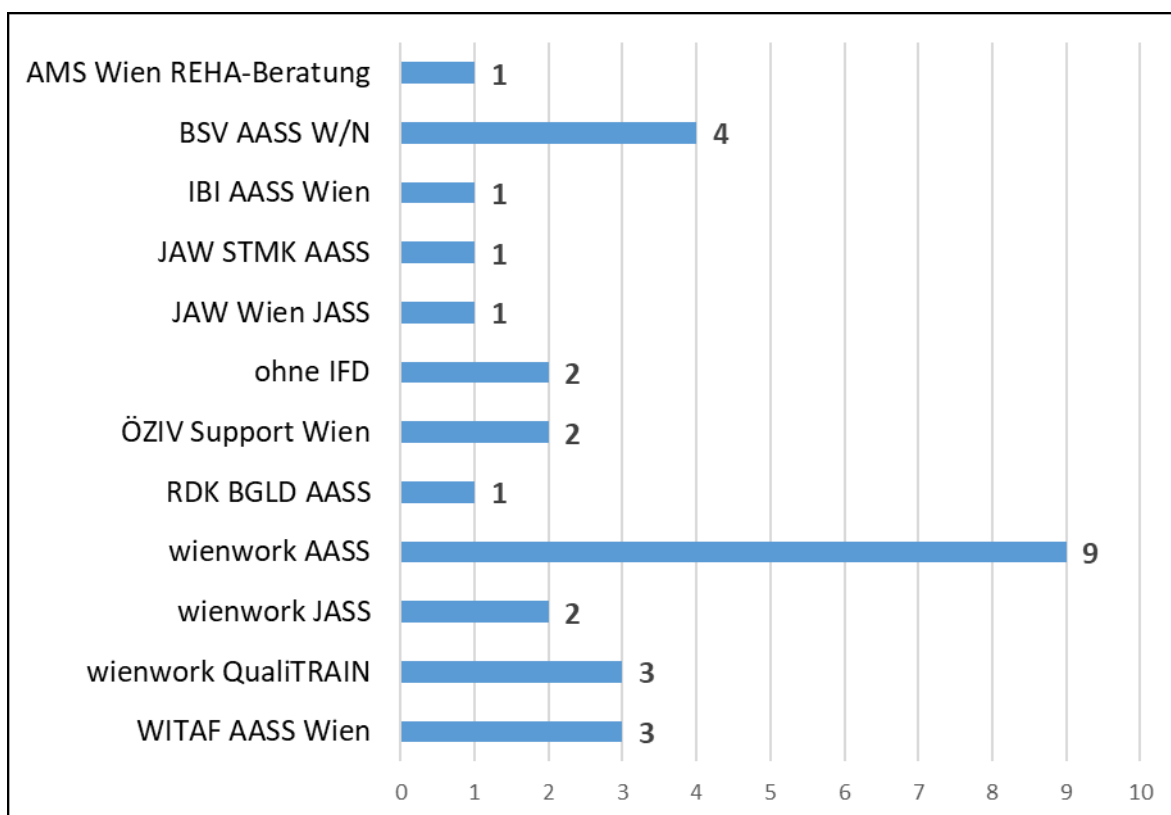


Anmerkung: Die Bandbreite der erforderlichen Qualifikationen umfasste auch 2025 das Spektrum zwischen absolvierter Pflichtschule und absolviertem Studium. Der Großteil der Aufnahmen bezieht sich aber auf das Mindestlevel Pflichtschule und HASCH/LAP.

Aufnahmen/Erfolge 2025 nach **Alter**



Aufnahmen/Erfolge 2025 nach **Integrationsfachdiensten und betreuenden Organisationen**



Laufende Aufnahmeverfahren Ende 2025 – Aufnahmezusagen

Zum Jahresende 2025 lagen Aufnahmezusagen für weitere Aufnahmen vor:

Zusagen Bund (Aufnahmen in Planstellen GdB 60%+):

- **BMASGPK – Behindertenanwaltschaft (BAW):** Zusage zur Aufnahme einer Bewerberin als Mitarbeiterin im Büro der BAW.
- **BMB/PH Wien:** Zusage zur Aufnahme einer Klientin der WITAF Arbeitsassistentin als Hausarbeiterin in der Poststelle.
- **BMI/Bundeskriminalamt:** Zusage zur Aufnahme eines Klienten der wienwork Arbeitsassistentin als Referent.
- **BMIMI/Stabstelle Barrierefreiheit:** Zusage zur Aufnahme einer Klientin der BSV AASS als Referentin.

AUSBLICK AUF 2026

Für die weitere Aufnahme und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen im Bundesdienst werden 2025 voraussichtlich u.a. auch folgende Faktoren ausschlaggebend sein:

- Budgetäre Mittel der Ressorts für Aufnahmen von MmB: Aufnahmen von Menschen mit Behinderungen mit einem GdB von mind. 60% sind auch bei den aktuellen Sparvorgaben grundsätzlich möglich, soweit eine budgetäre Deckung gegeben ist. Die Anzahl der 2025 begleiteten Aufnahmeverfahren in diesem Rahmen lagen etwa im Mittelfeld der bisher verzeichneten jährlichen Aufnahmen (vgl. dazu Graphik Seite 6). Inwiefern Dienststellen auch 2026 die Möglichkeit solcher Aufnahmen nützen (können), ist abzuwarten.
- Unterstützungsbedarf der Ressorts bei Fragen zu Aufnahmen angesichts des weiteren Absinkens der Beschäftigungszahlen von MmB im Bund.
Gerade aufgrund dieses Rückgangs wäre es allerdings auch entscheidend, dass der Fokus bei Aufnahmen auch jene Bewerberinnen und Bewerber mit Behinderung miteinbezieht, die über einen geringeren GdB als 60% verfügen. Grundsätzlich wäre es sinnvoll, dass Menschen mit Behinderung unabhängig von einem GdB mehr Chancen auf eine Aufnahme finden könnten. Im Vergleich zu bisherigen Anreizen für Dienststellen wäre es aber auch schon eine erhebliche Verbesserung, wenn der Personalplan des Bundes den Dienststellen auch die Möglichkeit einräumen könnte, MmB bereits ab einem GdB von 50% aufzunehmen in „Planstellen über

den im Personalplan festgesetzten Stand".⁸ Im Fall einer solchen Neuregelung hätten Bundesdienststellen jedenfalls eine größere Auswahl bei Aufnahmeverfahren, da die angesprochene Zielgruppe unter Miteinbeziehung von Personen mit einem GdB von 50% deutlich größer wäre.

- Unterstützung der Ressorts bei Sensibilisierungen: auch 2025 erfolgten neben der laufenden Kooperation mit Personal- und Fachabteilungen der Ressorts auch verstärkt Kontakte mit jenen Abteilungen und Referaten, die sich u.a. in Zusammenhang mit Fragen der Diversität mit der Inklusion von Menschen mit Behinderungen beschäftigen. In diesem Zusammenhang konnten Initiativen aus diesen Abteilungen unterstützt werden (z.B. im Rahmen der Teilnahme an Besprechungen, Durchführung von Workshops oder Inputs bei internen Veranstaltungen). Ebenso wurde für 2026 die neuerliche Durchführung eines Workshops für HR-Bedienstete in der VAB vereinbart. Wir erwarten für 2026 weitere Kooperationen mit Abteilungen, die im Bereich Diversität und Inklusion tätig sind, - allerdings kann gerade bei den aktuellen budgetären Vorgaben nicht damit gerechnet werden, dass Aktivitäten im Bereich der Sensibilisierung auch zeitnah Neuaufnahmen von Menschen mit Behinderung nach sich ziehen können.
Grundsätzlich ist aber auch zu vermerken, dass im Rahmen der laufenden Kooperation z.B. mit dem BMWET (ZBVP) sowie mit der Universität Wien (Projekt enable) und mit der TU Wien (Fachbereich Diversity Management) auch 2026 weitere konkrete Chancen für Aufnahme und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung zu erwarten sind.
- Möglichkeiten von Berufsausbildungen für Menschen mit Behinderungen (Lehrstellen): eine weitere „Stellschraube“ für bessere Chancen von MmB im Bundesdienst stellen die Lehrausbildungen dar. Wichtig wären hier barrierefreie Aufnahmeverfahren und die Ermöglichung von mehr Ausbildungen im Rahmen der verlängerten Lehre. 2025 konnten drei Aufnahmen in Lehrstellen in Wien begleitet werden, davon entfielen zwei auf verlängerte Lehren. Nach wie vor ist nach unserer bisherigen Erfahrung der Eligo-Test eine erhebliche Hürde (er hält erfahrungsgemäß viele Bewerber:innen vor einer Bewerbung zurück, zudem sind die Chancen eines positiven Testergebnisses in der Regel gering, wenn nicht das adaptive Testprofil herangezogen wird („barrierefreier Test“). Positiv ist jedenfalls anzumerken, dass zu Jahresbeginn 2026 Signale vorliegen für Lehrstellenangebote für Menschen mit Behinderung.⁹

⁸ Vgl. dazu den Personalplan 2026 mit dem bisherigen und aktuell noch gültigen Schwellenwert von GdB 60%: vgl. Personalplan des Bundes – Bundesfinanzgesetz 2026, §5 (3), vgl. [Personalplan 2026](#)

⁹ Einerseits seitens des BMASGPK und andererseits seitens des BMWET.

Rückfragen:

Franz Graf,
Mobil +43 664 81 74 016, Mail franz.graf@wienwork.at

Mag. Klemens Knapp-Menzl
Mobil +43 664 851 12 75, Mail klemens.knapp-menzl@wienwork.at

Stand der Informationen: 24.01.2026

ANHANG:

Kontaktnahme und Zusammenarbeit mit Dienststellen – Übersicht zu möglichen Themen bei der Kommunikation im Lauf des Arbeitsjahres

Unterstützung von Dienststellen bei Fragen zur Aufnahme und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung:

Häufige Fragen von Dienststellen können z.B. sein:

- gibt es geeignete Bewerber:innen für bestimmte Tätigkeiten?
- wie können die Bewerber:innen erreicht/angesprochen werden?
- welche Unterstützung gibt es bei Bewerbungsverfahren?
- welche Bewerber:innen und welche Behinderungsformen fallen in die Zielgruppe von beg. beh. Personen mit einem GdB von mind. 60%?
- haben auch Lehrlinge, die dem Kreis der beg. behinderten Personen angehören, einen höheren Urlaubsanspruch?
- welche Unterstützung gibt es, wenn ein Arbeitsplatz adaptiert werden soll?
- gibt es Unterstützung bei Fragen zur laufenden Beschäftigung von (teilweise langjährigen) Mitarbeiter:innen mit Behinderung?
- Was ist die (beste) Vorgangsweise, um eine Planstelle für beg. beh. Personen (mit einem GdB von mind. 60%) einzurichten?

Erschließung von Ausbildungs- und Beschäftigungsangeboten:

häufige Themen bei der Kommunikation mit Dienststellen sind z.B.

- Wichtigste Inhalte und Voraussetzungen nach Einschätzung der Dienststelle (Priorisierung der Informationen, die z.B. in einer Ausschreibung zu finden sind) und welche sind bei Bedarf grundsätzlich veränderbar? (ist Job Carving grundsätzlich möglich?)
- Welche Anforderungen setzt die Ausbildung/Tätigkeit im Alltag voraus hinsichtlich körperlicher Mobilität und Belastbarkeit, hinsichtlich Hör- und Kommunikationsvermögen, hinsichtlich Orientierungs- und Sehvermögen, hinsichtlich sozialer Fähigkeiten?
- Welche Rahmenbedingungen sind gegeben (baulich, Arbeitsplatz, Arbeitszeitrahmen, Größe der betreffenden Abteilung etc.)?
- Gibt es in diesem Bereich ev. bereits Erfahrung mit Mitarbeiter:innen mit Behinderung?
- Gibt es aufgrund bisheriger Erfahrungen ev. auch bestimmte Befürchtungen/Vorbehalte gegenüber der Aufnahme einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters mit Behinderung?
- Wie ist der Aufnahmemodus? (Form der Bewerbung, wie verläuft das Aufnahmeverfahren? Gibt es einen Test? Ist ein vorgeschaltetes Arbeitstraining – oder sind Schnuppertage möglich?)

- Was sind Formalvoraussetzungen (spielt ein bestimmter GdB eine Rolle?)

Begleitung von Aufnahmeprozessen – häufige Themen:

- **Bewerbungsunterlagen** als Entscheidungsgrundlage für weitere Schritte im Aufnahmeverfahren: begleitende Durchsicht der Unterlagen und Erstellung von **Stellungnahmen** zu den einzelnen Bewerbungen (in Absprache mit den betreuenden Fachdiensten und mit Zustimmung der Bewerber:innen)
> Abgleich von Anforderungen der Dienststelle und Angebot der Bewerber:innen
- **Abklärung offener Fragen im Lauf des Bewerbungsprozesses** z.B. Fragen zur Qualifikation und Berufserfahrung, zu benötigten Rahmenbedingungen, zur Unterstützung durch technische Assistenzen, zur begleitenden Unterstützung während der Jobeingangsphase (Jobcoaching), Kontaktherstellung zu betreuenden Fachdiensten etc.

Unterstützung bei **Fragen zu laufenden Beschäftigungen** von Bediensteten mit Behinderung:

Im Lauf eines Jahres erfolgen auch immer wieder Anfragen von Dienststellen in Zusammenhang mit bestehenden Beschäftigungen von Bediensteten mit Behinderung. Themen solcher Anfragen sind z.B.:

- Veränderungen bei bisherigen Tätigkeiten einer/eines Bediensteten, wodurch z.B. neue Adaptierungen des Arbeitsplatzes nötig sind oder die Aufgaben neu geregelt werden müssen, weil bisherige Tätigkeiten wegfallen.
- Veränderungen in der gesundheitlichen Situation einer/eines Bediensteten, wodurch Wege gesucht werden müssen, das laufende Dienstverhältnis zu erhalten bzw. die Rahmenbedingungen der Arbeit so zu gestalten, dass die Beschäftigung weiterhin möglich ist bzw. Lösungen zu finden, die nach Möglichkeit sowohl für die Dienststelle als auch für betroffene Bedienstete eine Verbesserung bedeutet im Vergleich zur Ausgangslage.
- Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Kommunikation einer Dienststelle mit ihren Mitarbeiterinnen mit Hörbehinderung, um ihnen wichtige Veränderungen bzw. Neuerungen nahezubringen und dadurch sicherzustellen, dass sie weiterhin in ihrem Fachbereich ebenso arbeiten können wie ihre hörenden Kolleginnen und Kollegen.
- Unterstützungsbedarf in Zusammenhang mit dem beabsichtigten Wechsel eines Arbeitsplatzes innerhalb des Bundes. Hier geht es u.a. um die Unterstützung bei der Abklärung von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten (Suche nach geeigneten Dienststellen)

und um die Kommunikation sowohl mit der bisherigen – als auch mit der künftigen Dienststelle bzw. Dienstbehörde.

Bei all diesen Anliegen geht es in der Regel um die Abklärung des grundsätzlichen Unterstützungsbedarfs sowie um die Kontaktherstellung mit dem jeweiligen Fachdienst (z.B. Jobcoaching) und um die Kontakthaltung mit der betreffenden Dienststelle. Nicht zuletzt ist hier anzumerken, dass die notwendigen Veranlassungen oft unter einem gewissen Zeitdruck getroffen werden müssen, da Anfragen oft erst dann erfolgen, wenn interne Möglichkeiten der Abklärung ausgeschöpft sind und Entscheidungen zeitnah erfolgen sollen.